

Inhalt

Erster Teil

DAS GEPEINIGTE GEHIRN. ODER: WIE MAN DURCH ÜBEN SCHLECHTER WIRD

Kapitel 1

**«Ähnlichkeitshemmung»: Szenen, in denen kaum Unterscheidbares
miteinander tanzt 13**

Verwirrung nach Vorschrift: Lehrpläne und Lehrbücher 14

Der größte Fehler: diese falsche Beschäftigung mit den Fehlern 18

Kapitel 2

Die «ganze Szene»: Wir lernen mit allen Sinnen ... 22

... aber die Schule tut so, als hätten wir nur Augen und Ohren 22

Die Arbeitsteilung zwischen der linken und der rechten Gehirnhälfte –
und wie sich beide beim Lernen ergänzen (müssen) 26

Kapitel 3

Streß und Monotonie: Die Bilder kommen nicht an 30

Wenn Streß-Hormone das Gehirn blockieren 30

Beispiel 1: Schüler Nr. 9245 – aus dem Tagebuch einer
Schulwoche 30

Beispiel 2: «Eine Zahlenfolge ist eine Nullfolge, wenn ...» 34

Beispiel 3: Renates Probleme mit der kleinen Waldlichtung
hinter dem Südhof 36

Das Gegenteil von Streß: Monotonie – Leere im Gehirn, die Lernen
unmöglich macht 39

Kapitel 4

Das Gehirn sucht sich, was ihm «paßt»: Wie das Mosaik der Innenwelt als Abbild seiner Außenwelt entsteht 41

«Fremd, aber nicht zu fremd» 41

Wie das Gehirn sich seine Information aussucht 43

Der Ultrakurzzeitspeicher 45

Das Kurzzeitgedächtnis 47

Das Langzeitgedächtnis 48

Die Auswahl neuer Gedächtnisinhalte durch das Langzeitgedächtnis 49

Sinnlose Silben lernen: Informationen aufnehmen ohne Netz 51

Kapitel 5

Kleine Automaten im Gehirn. Oder: «Mit den Gedanken woanders» (So kannst du zwar arbeiten, aber nicht lernen) 54

Fünzigmal geübt und dabei an ????? gedacht – die Un-Kenntnis blieb ungetrübt, es hat ihr gar nichts ausgemacht 56

«Mutter, was soll ich nun tun? Schularbeiten machen oder etwas lernen?» 58

Ultrakurzzeitspeicher und Kurzzeitspeicher sind beim Arbeiten ständig auf Trab, zum Lernen reicht das nicht 61

Kapitel 6

Ohne Echo aus der Wirklichkeit tut mir ein Lerner wirklich leid 63

Kapitel 7

«Verführung». Oder: Die größte Blödheit der Erwachsenen (Wenn sie nicht wissen, daß Kinder anders lernen als die «Großen») 70

Klausur und die Verteilungsaufgaben 73

Zweiter Teil

ANGST UND LERNEN

Kapitel 8

Von der Flucht zur gelernten Hilflosigkeit: Lernen durch Angst im Labor 82

- Wenn die Synapsen feuern 83
Die unsichtbare Angst 85
«Hilflosigkeit» lernen 89
Falsches Lernen durch Angst 93
Fremdes und Isolation als Angstauslöser 96
Angst essen Seele auf 100

Kapitel 9

Die Schule und die Lust zu lernen 104

- Differenzierte Vorlieben und Abneigungen 106
«... daß Schule blöd ist» 110
Schuldummheit 113
Verena und Silke befragen zwei Apotheker 115
Nachttest 118

Dritter Teil

ELTERN ODER: GUTER WILLE ALLEIN GENÜGT NICHT

Kapitel 10

Zwischen Druck und Verwirrung 123

- Helmuts Kümmern brachte den Kummer 126
Zuckerbrot und/oder Peitsche 132

Kapitel 11

Wie die Schule elterlichen Druck auffangen kann 133

- Albert lernt lesen 133
Harros Mutter, die alte Hexe 134

Vierter Teil

PRAXIS DES RICHTIGEN ÜBENS

Kapitel 12

Lernen zu Hause: Was, wann, wo, wie am besten? 138

Also: wann? 138

Der Arbeitsplatz, also wo? 141

Das liebe Thema Ordnung 142

Musik wird störend oft empfunden 144

Lernen: allein oder zusammen? 146

Kapitel 13

Von der Rechtschreibung zur Legasthenie und zurück 148

Im Labyrinth des verrücktesten Regelsystems der Welt 148

Woher kommt die Lese-Rechtschreib-Schwäche? 152

Legasthenie als Notsignal I: Die Fehler haben eine Bedeutung 154

Legasthenie als Notsignal II: Geduldig mitmachen statt üben 160

Schreibenlernen sollte anders sein: Noch ein Versuch, Fehler
anders zu verstehen 163

Lustvolles Lesenlernen: Anregungen für Sie und Ihr Kind 166

Kapitel 14

Trickkiste I: Ohne Mühsal richtig schreiben.

Eselsbrücken und andere Hilfen, um Verwirrung beim Lernen zu vermeiden 171

Zur Vermeidung von Ähnlichkeitshemmungen beim Erlernen der Rechtschreibung 172

Wenn der Lakai dem Kaiser den Laich bringt 173

Für seltene Schreibweisen selber Geschichten erfinden 176

Wörterlisten nach verschiedenen Sortiermöglichkeiten 178

Richtige Korrekturmethode 187

Lese-Spiele 189

Lesen in größeren Zusammenhängen 191

Kapitel 15

Ein paar Takte Rechnen nebst einer Erläuterung des Prinzips «Qualität statt Quantität» 197

Christel Manskes Stufen zu den vier Grundrechenarten 199

Sylvias 1×7 -Probleme 203

Der natürliche Widerstand gegen das Prinzip «Qualität statt
Quantität» 206

Handeln und Lernen 207

Kapitel 16

Trickkiste II:

Eselsbrücken und andere Hilfen, um besser zu lernen 209

«Wenn ihr nicht werdet wie die Kindlein . . .» Die Grundsätze des
«Superlearning» 210

Planung: Vom Umgang mit der Zeit 214

Wiederholen: Was denn, bitte schön? Etwa alles? 217

Vom verteilten Lernen und dem Nutzen einer Lernkartei 218

Die Kartei beim Fremdsprachenlernen 222

Tomi im totalen Streß. Oder: dreimal fünf Minuten täglich 223

Sich wehren gegen Monotonie und sinnlose Arbeit 226

Und noch ein paar kleine Tricks

(Lückentexte/Regellernen/Musik, Parfüm & Kassettenrecorder) 227

Angst vor der Prüfung – was tun? 230

ANHANG

Hausaufgaben, die sinnvoll sind 233

Viele gute Hausaufgaben 233

«Ich» und «Selbst» – ein unerschöpfliches Thema 234

Die Welt kennenlernen und verstehen 235

Beobachten und Schlüsse ziehen 236

Kreativität und Spaß 237

Umgang mit der Schule 240

Literatur 245